

## Der wilde Mann

### Mythos eines keltischen Fruchtbarkeitsgottes

Im Wald der Ultner Sonnenseite haust ein **wilder Mann**. Zwar schätzt man ihn aufgrund seiner guten Ratschläge, doch fürchtet man sein unheimliches Aussehen und sein wildes Wesen. Eines Tages bezichtigen die Dorfbewohner den wilden Mann eines schrecklichen Vergehens. Sie fangen den wilden Mann und sperren ihn in einen Käfig. Dem wilden Mann gelingt jedoch die Flucht und er kehrt zurück in den Wald. Doch diesmal in Begleitung eines kleinen Jungen.

Der wilde Mann steht symbolisch für den **Archetyp des Männlichen** (Animus). Er ist vergleichbar mit dem römischen Silvanus, dem ladinischen Salvang, dem etruskischen Selvanus oder dem keltischen Cernunnos. Die Geschichte des wilden Mannes erzählt vom Überleben des Menschen in der Wildnis, vom Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung und von Arbeiten im Einklang mit der Natur.

Der Mythos vom wilden Mann erzählt von dem Ur-Männlichen, das sich in Kreativität, Kultur und Kampf ausdrückt. Wie alle Fruchtbarkeitsgötter ist der wilde Mann naturverbunden und bei näherer Betrachtungsweise erkennt man im wilden Mann Spuren eines Heros (Helden), der den Menschen wichtige Kulturtechniken vermittelt.

**Mythos:** „Der wilde Mann“

**Text:** Kathrin Gschleier

**Illustrationen:** Evi Gasser

**Verlag:** Studio für Narrative Kommunikation, Brixen

**Preis:** 5,90 Euro.

